

Dienst am Wort

4. September 2016

15. Sonntag nach Trinitatis

1. Petrus 5,5-11

Er sorgt für euch!

Liebe Gemeinde,

ein Mann betet monatelang immer wieder das gleiche Gebet: Lieber Gott, laß mich im Lotto gewinnen. Irgendwann wird das Gebet ungeduldiger: Laß mich doch endlich im Lotto gewinnen! Eines Tages, der Mann betet schon ein wenig ärgerlich, hängt er an das Gebet die Frage: Warum lässt du mich denn nicht im Lotto gewinnen? Und Gott antwortet dem Mann: Warum kaufst du dir keinen Lottoschein?

Alle eure Sorge werft auf ihn.

Diesen Mann plagen wohl vor allem Geldsorgen. Es gibt Vieles,

was uns Sorgen machen kann. Die Gesundheit – schon wieder muß ich mich daran gewöhnen, dass der Körper nicht mehr so will wie früher. Die Familie. Geht es den Kindern und Enkeln gut? Die Arbeitsstelle. Bin ich meinen Aufgaben gewachsen und bleibt die Wirtschaft stabil? Mit all unseren Sorgen können wir zu Gott kommen.

Liebe Gemeinde, heute soll es um eine spezielle Sorge gehen: um die geistliche Sorge, die Sorge um deinen Glauben, die Sorge um deine Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus. Wie sieht es aus mit deiner Beziehung zu Jesus Christus? Gott hat dich in der Taufe als sein Kind angenommen. Er hat dich bis heute im Glauben erhalten. Petrus mahnt hier zur Demut. Deine Beziehung zu Gott soll von Demut geprägt sein.

Alle aber miteinander haltet fest an der Demut.

Demütig sein bedeutet dann, dass ich Jesus Christus als meinen Herrn anerkenne, als meinen König, und dass ich bereit bin, ihm zu dienen, das zu tun, was er mir sagt. Einen König, einen Herrn, einen Vorgesetzten, den lasse ich nicht links liegen, sondern da bin ich darum bemüht, dass er zufrieden ist. Im Alten Testament,

wenn da Gott direkt zu einem frommen Mann gesprochen hat, dann kam oft als Antwort: Herr, rede, dein Knecht hört.

Was sagt Gott? Was will Gott von mir? Seid nicht allein Hörer des Wortes, sondern auch Täter des Wortes.

**Gott widersteht den Hochmütigen,
aber den Demütigen gibt er Gnade.**

Liebe Gemeinde,

Gott hat uns nicht verheißen, dass es einfach ist, im Glauben zu stehen und zu leben. Ganz im Gegenteil.

Gott weiß dass unser Glaube immer wieder auch bedroht ist. Das muß nicht immer gleich Christenverfolgung sein. Hier auf dem Parament am Altar ist das Gleichnis vom vierfachen Acker (Lukas 8,4-15). Die Dornen sind die Sorgen, der Reichtum und die Freuden des Lebens, die das Wort Gottes in uns ersticken.

Die Bedrohung des Glaubens kommt nicht von ungefähr.

Schlagt bitte einmal das Gesangbuch auf, auf Seite 283 – da steht das Nachtgebet, die Complet. Wir singen einmal den Anfang. – SINGEN–

Eine ruhige Nacht und ein seliges Ende – liebe Gemeinde, das

Nachtgebet ist nicht nur die Vorbereitung auf das Schlafen in der Nacht, sondern es ist auch die tägliche Vorbereitung auf das Sterben

Seid nüchtern und wachet.

Nüchtern sein. Glauben besteht nicht in einem bestimmten Gefühl und nur dann ist Gott da. Es ist wichtig, dass ich mir keine Illusionen mache. Gott ist da, ob ich das nun fühle oder nicht. Und es ist auch Gottes Widersacher da, der zwar keine Macht über uns hat, der uns aber von Gott weglocken will.

Wachet! Wir sollen uns dieser Gefahr bewusst sein und es nicht einfach gedankenlos beiseite schieben.

... dem widerstehet, - fest im Glauben!

Luther hat der Legende nach ein Tintenfaß nach den Teufel geworfen, damit dieser verschwindet. Ein andermal hat er den Teufel ausgelacht. Wenn etwas euren Glauben anfechtet, dann betet im Namen Jesu Christi. Fest im Glauben heißt auch: fest in der Beziehung zu Jesus Christus. Diese Beziehung ist da, aber wenn wir uns im Beten dieser Beziehung bewusst sind, stärkt uns Gott dadurch im Glauben. Was uns in der Anfechtung tröstet, ist

auch das Wissen, dass wir nicht allein sind. Es haben nicht alle Christen die gleichen Sorgen und Anfechtungen. Aber alle Christen sind auf die eine oder andere Weise angefochten. You never walk alone. Du gehst deinen Weg nicht allein. Es gibt Christen, die gehen den gleichen Weg wie du. Und Christus geht immer mit uns.

Gestern ist in St. Louis der neue Präses der Missourisynode, unserer amerikanischen Schwesterkirche, eingeführt worden. Das konnte man live am Computer verfolgen. Hunderte von lutherischen Pastoren. Lutherische Bischöfe aus aller Welt – Jobst Schöne war auch da. Und ein festlicher, schöner Gottesdienst. Das tut gut, zu wissen, dass wir in der Welt als kleine SELK nicht allein sind. Fotos und das Video des Gottesdienstes könnt ihr in den nächsten Tagen auf der Website der Missourisynode anschauen. You never walk alone.

Alle eure Sorge werft auf ihn; er sorgt für euch!

Er sorgt für euch. Gerade im Glauben sorgt Gott für uns. Er ist es, der uns stärkt, der uns Kraft gibt, der uns fest gründet und uns aufrichtet, wenn wir fallen. Er hat uns den Glauben geschenkt

und will uns im Glauben erhalten. Darauf können wir uns verlassen und darauf dürfen wir vertrauen. Im Leben und im Sterben

**Der Gott aller Gnade aber,
der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus,
der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet,
AUFRICHTEN, STÄRKEN, KRÄFTIGEN, GRÜNDEN.
Ihm ist die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.**

(Predigt von Pfr. Jens Wittenberg, Siegen, 12.9.2010)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Pfarramt der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Siegen:

Pfarrer Jens Wittenberg
Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Telefon (0271) 52 922 Email siegen@selk.de